

Puste - Post

Integrative Kindertagesstätte „Pusteblume“

1. Ausgabe Februar 2021



In dieser Ausgabe

- **Fasching**
- **Spielideen**
- **Experiment**
- **Osterbräuche**
- **Schulanfänger**
- **Geschichte**
- **Kindermund**

Liebe Leser*innen,

wer von uns hätte sich vor einem Jahr all die Herausforderungen vorstellen können, die uns das Jahr 2020 bringen würde? Ich denke: Keiner!

Gemeistert haben wir in Bezug auf Covid-19 alles gemeinsam.

Deshalb möchte ich mich bei allen meinen Mitarbeitern, unseren Kindern, den Eltern und Großeltern, bzw. allen Lesern für ihre Geduld, ihr Verständnis, ihre Ideenfindung, Unterstützung und Mitarbeit, die jeder auf seine Weise aufbrachte oder leistete, bedanken.

Nun stehen wir wieder am Anfang eines neuen Jahres, und immer noch gibt es viel Unsicherheit, was die Zukunft bringen wird.

Zum Glück bietet jede Situation auch die Möglichkeit oder Chance, (Neues) zu lernen - auch die Coronavirus-Pandemie. So haben wir es z.B. geschafft, uns mit allen Eltern digital zu vernetzen. Unsere Kinder zeigten und zeigen uns, wie selbstständig sie am Morgen den Weg in ihre Gruppenräume finden und wie schnell sie am Nachmittag sich alleine anziehen können, wenn Mutti, Vati, Oma oder Opa an der Haustüre zum Abholen bereit stehen. In vielen Alltagssituationen haben wir wieder gelernt, uns auf das Grundsätzliche zu besinnen und mit kleinen Dingen bewusster umzugehen. Ich finde es wichtig, dass sich viele stressige Momente ganz nebenbei etwas entschleunigt haben. Manches davon ist bewahrenswert.

Zurzeit sind in Deutschland alle Schulen und Kinder-einrichtungen geschlossen.

Auch bei uns gibt es eine Notbetreuung, die von sehr vielen Familien arbeitsbedingt genutzt wird.

Ich danke an dieser Stelle noch einmal allen Eltern, die sehr verantwortungsbewusst ihre Mund-Nasen-Bedeck-

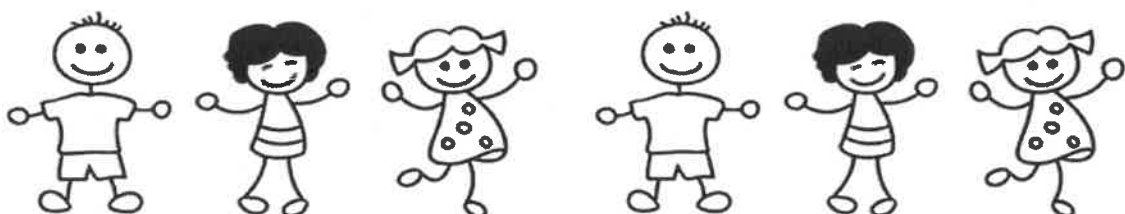
Puste - Post

ung beim Bringen und Holen der Kinder tragen, die die festgeschriebenen Abstände dabei einhalten und die in der eigenen Familie prüfen, wann sie die Notbetreuung in unserem Kindergarten in Anspruch nehmen müssen. Damit unterstützen sie uns aktiv bei der Minimierung von Kontakten. In einem Schreiben des Ministers für Bildung, Jugend und Sport, Helmut Holter, an die Jugendämter und Träger der Kindertageseinrichtungen in Thüringen vom 26.01.2021, heißt es dazu: „Oberstes Ziel bleibt es, zu einer deutlichen Reduktion der Fallzahlen zu kommen, bevor Kindertagesbetreuung und Schulen wieder öffnen können.“

Ein genaues Datum der Öffnung kann momentan seitens der Landesregierung noch nicht benannt werden. Deshalb möchte ich heute besonders die Familien grüßen, die ihre Kinder gerade nicht zu uns bringen dürfen. Wir hoffen, ihr seid alle gesund und findet jeden Tag zu Hause oder bei dem tollen Winterwetter auch draußen Möglichkeiten, gemeinsam in der Familie die Zeit zu verbringen. Drücken wir alle Daumen, dass auch ihr wieder bald mit uns spielen, lernen, singen, tanzen, lachen,... dürft!

Eveline Theilig
Leiterin Kita

PS: Ab Februar 2021 schicken wir allen Eltern die monatlichen Abrechnungen des Essengeldes und der Elternbeiträge per E-Mail.



Winterfütterung und Quartiere für unsere Vögel

Meisenknödel und Co.

Präparieren Sie Blumentöpfe aus Ton, halbierte Kokosnussschalen, Joghurtbecher oder andere Gefäße, in dem Sie in der Mitte ein Kletterstößchen oder Band für die Vögel anbringen. Denken Sie an eine Aufhängung.

Füllen Sie die zähflüssige Masse ein. Sehr gern fressen es Meisen, Amseln, Spechte, Kleiber oder Garten- und Waldbaumläufer.

Vogelfutterrezept:

250 g Kokosfett oder Rindertalg

250 g Vogelfutter aus

Walnüssen

Erdnüssen ungesalzen

Weizenkleie

Haferflocken

Rosinen

Sonnenblumenkerne



Sie können es verkneten oder im Topf flüssig erwärmen, geben Sie die Körnermischung hinzu.

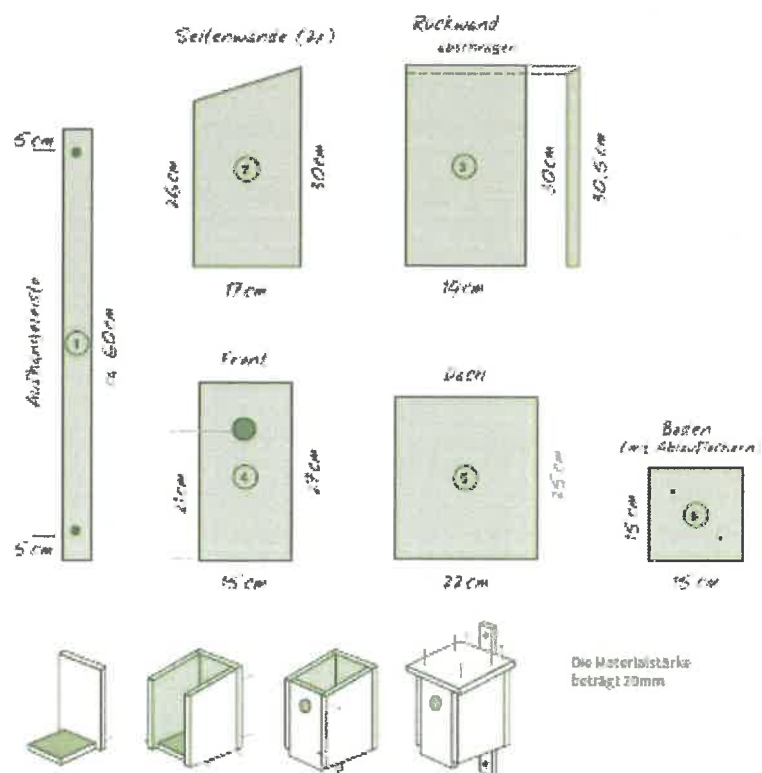
Füllen Sie es in die gewählte Form. Nach dem Erstarren können die Meisenglöckchen im Garten an Bäumen oder am Futterhaus aufgehängt werden und lassen Sie es erkalten.

Nistkästen sind wichtig für unsere Vögel



Nistkästen helfen vielen Vögeln auch im Winter. Natürlich sind Nistkästen vor allem als Bruthilfe für Vögel im Frühjahr gedacht. Sie bieten aber im Winter Vögeln, kleinen Säugetieren und Insekten ein schützendes Heim. Zum Beispiel dienen alte Nester Meisen, Spatzen, dem Zaunkönig oder auch Haselmäusen und Insekten Schutz und Unterschlupf in kalten Winter Nächten. Sie sollten vorhandene Kästen erst im Frühjahr reinigen.

Auch wer neue Nistkästen aufhängt sollte nicht bis zum Frühling warten. Viele Vögel, die die kalte Jahreszeit bei uns verbringen suchen im Winter mangels natürlicher Höhlen und Nischen Schutz in künstlichen Nisthilfen.



Seifenblasen gefrieren lassen

Auch im Winter könnt ihr draußen mit Seifenblasen spielen. Zaubert aus ihnen wunderschöne Kunstwerke und lasst die Seifenblasen erfrieren. Wir verraten euch den Trick, damit das funktioniert! Damit die leicht zerbrechlichen Seifenblasen im Winter gefrieren und nicht sofort in der Luft zerspringen, benötigt ihr erstmal die perfekte Seifenblasen-Mixtur. Wenn ihr die Seifenlauge nach dem Rezept unten anrührt, sollte nichts schief gehen.

Für gefrorene Seifenblasen braucht ihr:

- 200 ml Leitungswasser
- 35 ml Maissirup
- 35 ml Spülmittel
- 2 EL Zucker

Außerdem:

- einen Seifenblasen-Stab
- Temperaturen unter -10 Grad Celsius

Das Spülmittel sorgt für die Blasenbildung, der Mais-Sirup verdickt die Wand der Seifenblase und der Zucker hilft dabei, die schönen Kristallmuster auf der gefrorenen Seifenblase zu erzeugen.

Anleitung:

1. Rührt die Seifenblasen-Mixtur nach dem obigen Rezept an. Stellt die Flüssigkeit für eine Viertelstunde in das Gefrierfach und lasst sie richtig kalt werden.
2. Wenn die Mischung schön kalt geworden ist, könnt ihr sie mit nach draußen nehmen. Sucht euch einen Ort aus, an dem ihr die Seifenblase gefrieren lassen möchtet.
3. Taucht dann den Stab in die Lauge und pustet vorsichtig hin durch, damit die Seifenblase entsteht.

Tipp: Am besten funktioniert es, wenn ihr die Blase vorsichtig auf einen ebenen, kalten Untergrund "pustet" und nicht direkt in die Luft fliegen lasst. Dadurch wird die Seifenblase stabiler und es ist wahrscheinlicher, dass sie gefriert!

Puste - Post



Eishockey

Wenn es jetzt draußen kalt und eisig ist, gibt es viele Spielmöglichkeiten für unsere Kinder. Mit wenig Aufwand kann beispielsweise aus einem herkömmlichen Backblech rasch ein Mini-Eishockey-Spiel gezaubert werden, welches definitiv Spaß garantiert.

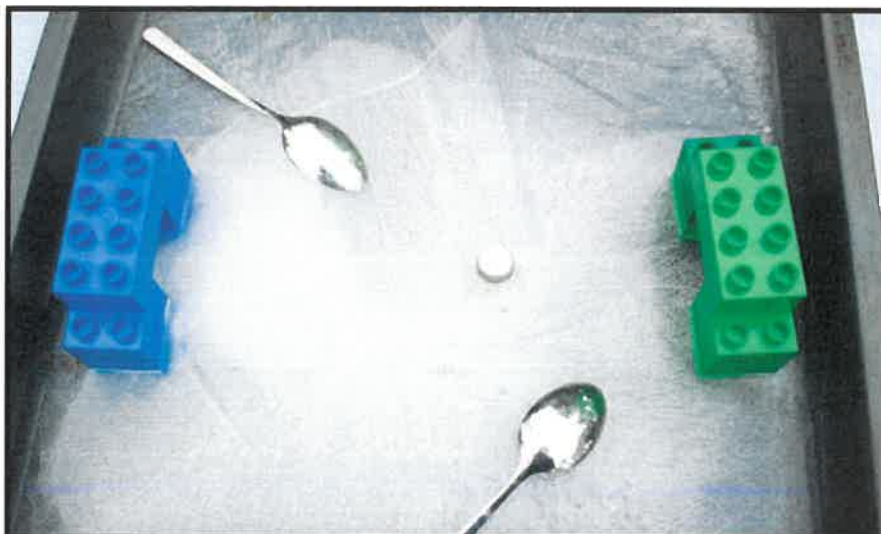
Dazu benötigt ihr:

- ⇒ ein Backblech
- ⇒ zwei Löffel
- ⇒ Legosteine
- ⇒ Flaschendeckel

Anleitung:

Baut zwei Tore aus Legosteinen, gießt etwas Wasser auf das Backblech und lasst es über Nacht gefrieren. Benutzt die Löffel als Schläger und den Flaschendeckel als Puck.

Viel Spaß!



Wurfspiel



Materialien:

- Papierteller
- Filzstifte
- Flüssigkleber
- Klebeband
- leere Küchenrolle
- Schere

Erster Schritt:

Zum Basteln einer Frisbee benutzen wir zwei Papierteller. Bevor wir die zwei Teller aneinanderkleben, werden die zwei Tellerränder von der Rückseite bemalt. Zum Bemalen eignen sich sowohl Finger- und Wassermalfarben als auch Filz- oder Buntstifte.

Wer später mit den Frisbees ein Wurfspiel in Teams spielen möchte, sollte darauf achten, dass man gleich beim Bemalen verschiedene Farben für die jeweiligen Teams benutzt. (z. B. rot für das rote Team, blau für das blaue Team,...)

Zweiter Schritt:

Sind die Teller für die Wurfspiele fertig bemalt, schneiden wir vorsichtig den mittleren Kreis des Tellers heraus.

Dritter Schritt:

Für den Ständer, der später von den Frisbees getroffen werden soll, braucht ihr einen Papierteller und eine leere Küchenpapierrolle. Wenn ihr das Ganze bunt möchtet, könnt ihr die Rolle und die Tellerrückseite bemalen.

Vierter Schritt:

Schneidet in die Rückseite der Papiertellermitte ein Kreuz. Nicht größer, als die runde Fläche der Papierrolle. Dann steckt die Rolle von oben in den Teller und befestigt alles mit Klebestreifen.

Mit den Frisbees und dem Ständer kann das selber gebastelte Wurfspiel beginnen.

Ziel ist es mit den Frisbees aus einiger Entfernung den Ständer zu treffen. Für das Erreichen dieses Ziels werden Punkte vergeben, die davor ausgemacht werden.



Helau! Helau! Es ist soweit!

Fünf Freunde feiern Fasching
heut`!

Mit tschinderassa—bum

ziehn sie im Kreis herum.

Der Daumen ist ein Handballstar,

„1“ steht auf dem Trikot.

Sein Freund, der ist ein Cowboy gar

und wirft sein Lasso so!

Der Mittelfinger ist ein Stier

mit spitzen Hörnern aus Papier.

Der Ringfinger ist ein Polizist.

Der kleine Finger aber ist

ein süßer brauner Hoppelhase

mit einem Punkt auf seiner Nase.

*auf „-lau“ einen Arm in die Luft
strecken*

5 Finger einer Hand zeigen

im Takt „Trommelstöcke schwingen“

*Hand mit gespreizten Fingern vor
dem Körper im Kreis bewegen*

Daumen antippen, werfen andeuten

bei „1“ Daumen hochhalten

Zeigefinger antippen

Lasso schwingen, auf „so“ werfen

Mittelfinger antippen

*gestreckte Zeigefinger seitlich am
Kopf anlegen*

Ringfinger antippen, salutieren

kleinen Finger antippen

*mit den Armen „Hasenposition“ ein-
nehmen; Wangen einsaugen und
Kiefer auf und ab bewegen*

Nasenspitze antippen

FASCHING

Am Dienstag, den **16.02.2021**, feiert unser Kindergarten Fasching. Leider kann es keine große Party mit Theaterstücken und einem Faschingsball geben. Trotzdem lassen wir uns den Spaß nicht nehmen und feiern innerhalb unserer Gruppen kostümiert, mit lustigen Spielen und vielen Leckereien ein närrisches Fest.



Der klitzekleine Hase und seine Freunde

„Wer einen Freund hat, der hat es gut“, sagte der klitzekleine Hase zu sich selbst, „denn zu zweit geht alles besser!“ Und dann schloss er sein Haus ab und machte sich auf den Weg zu den anderen Hasen, um einen Freund zu suchen. Aber das war nicht so einfach. „Pah“, sagte der dicke Stanislaus, „du willst mein Freund werden? Dass ich nicht lache! Dazu bist du doch noch viel zu klein, klitzekleiner Hase! Komm wieder, wenn du gewachsen bist!“ Und dann lachte er und lachte und hielt sich seinen dicken Wackelbauch.

„Freund?“, murmelte der hurtige Paul und sprang dabei eifrig in seiner Werkstatt umher, „dafür habe ich keine Zeit. Ich bin sehr beschäftigt, weißt du!“ Er malte, kleckste, pinselte und klebte an zehn Ostereiern gleichzeitig herum. „Bis Ostern ist doch noch viel Zeit“, sagte der klitzekleine Hase. Aber der hurtige Paul hörte gar nicht mehr hin. Da wurde der klitzekleine Hase sehr, sehr traurig. Und weil er einmal auf dem Weg war, ging er einfach immer geradeaus weiter. Viele Tage lang ging er, ohne zu wissen, wohin. Eines Tages kam er zum Regenbogen. Der klitzekleine Hase staunte. Noch



nie hatte er etwas so Buntes und Schillerndes gesehen. „Du bist weit gelaufen, klitzekleiner Hase“, sagte der Regenbogen, „komm ein wenig zu mir und ruh dich aus!“ Da legte sich der klitzekleine Hase mitten in das Rot-Gelb-Grün-Blau und Violett und freute sich, dass er den Regenbogen getroffen hatte. Er erzählte ihm, warum er unterwegs war, und der Regenbogen hörte zu. Lange Zeit verbrachten sie so miteinander. Und als sie sich verabschiedeten, da waren sie Freunde geworden.“ Weil du mein Freund geworden bist, ist Freundschaft von jetzt an etwas bunt Schillerndes“, sagte der klitzekleine Hase. Und der Regenbogen schenkte ihm zur Erinnerung einen Topf Regenbogenfarbe.

Der klitzekleine Hase ging weiter und weiter, und endlich kam er zur Sonne.

„Du bist weit gelaufen, klitzekleiner Hase“, sagte die Sonne, „komm ein wenig zu mir und ruh dich aus.“ Da legte sich der klitzekleine Hase mitten in das Gold der Sonne, und die Sonne wärmte ihn. Lange Zeit blieben sie so beieinander. Und als sie Abschied nahmen, da waren sie Freunde geworden. „Jetzt weiß ich, dass Freundschaft etwas Wärmendes ist“, sagte der klitzekleine Hase. Und die Sonne schenkte ihm zur Erinnerung einen Topf mit Sonnengold.

Der klitzekleine Hase ging weiter und weiter, und schließlich kam er zu Mond. „Du bist weit gelaufen, klitzekleiner Hase“, sagte der Mond, „komm ein wenig zu mir und ruh dich aus.“ Da legte sich der klitzekleine Hase mitten in das sanfte Silberlicht des Mondes und schlief ein. Der Mond beschützte seinen Schlaf. Und als der klitzekleine Hase aufwachte, da waren sie Freunde geworden. „Weil du mein Freund geworden bist, ist Freundschaft von nun an etwas Sanftes und Zärtliches“, sagte der klitzekleine Hase und verabschiedete sich vom Mond. Und der Mond schenkte ihm zur Erinnerung einen Topf mit Mondsilber.

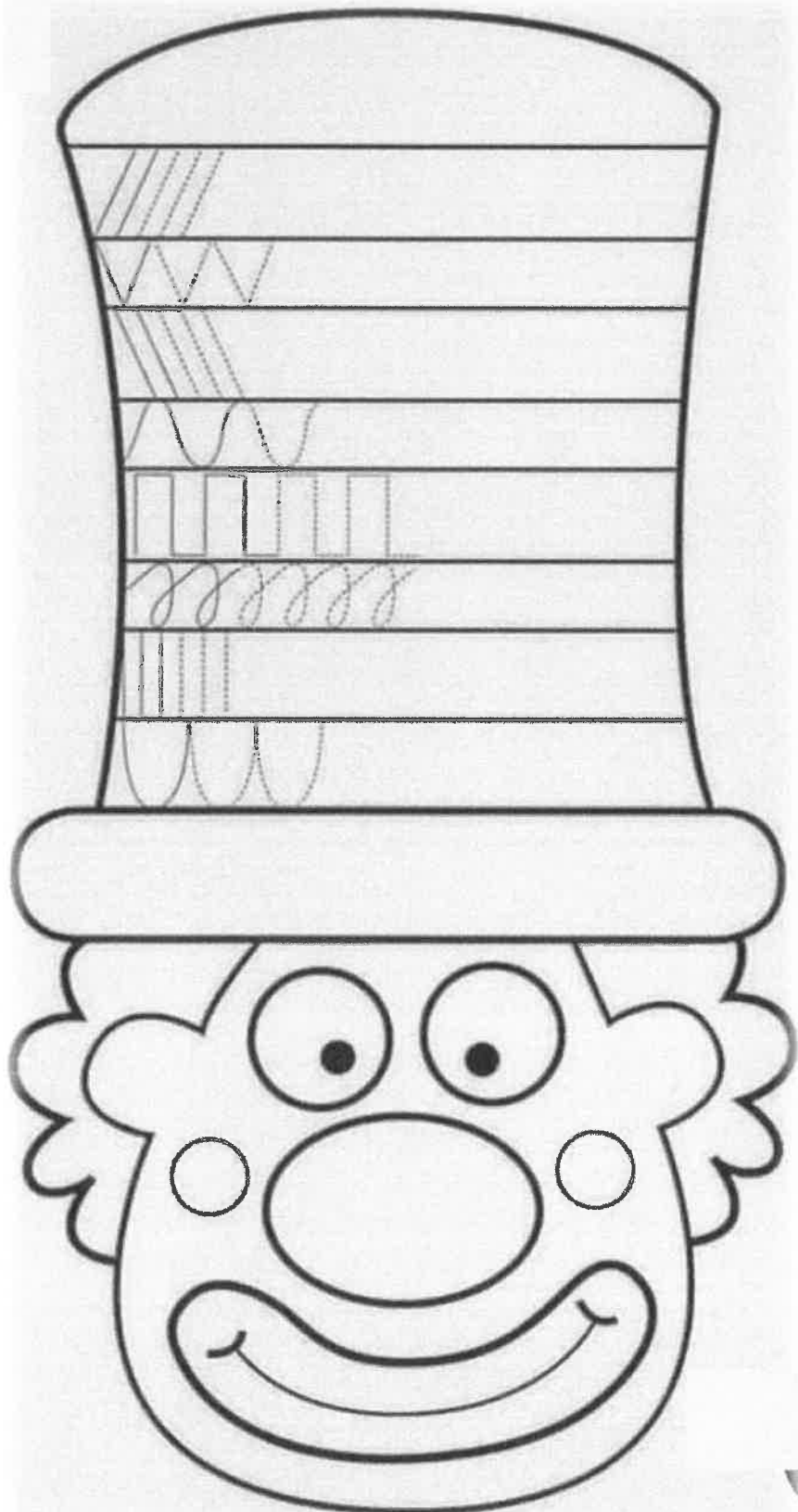
Der klitzekleine Hase ging weiter und weiter, und irgendwann war er wieder zu Hause. Er schloss seine Werkstatt auf, und weil es langsam Zeit dafür wurde, begann er, Ostereier zu bemalen. Er malte mit Regenbogenfarbe, Sonnengold und Mondsilber. Und er erinnerte sich an die bunte Lebendigkeit des Regenbogens, an das wärmende Gold der Sonne und an das sanfte Silber des Mondes. Der klitzekleine Hase war sehr glücklich. Noch nie waren seine Ostereier so gut gelungen wie in diesem Jahr. Sie glänzten, wie der Regenbogen, strahlten wie die Sonne und glitzerten wie der Mond.

Und denen, die sie am Ostermorgen fanden, erzählten sie davon, wie gut es ist, Freunde zu haben.



Für unsere Schulanfänger

Vervollständige die jeweiligen Muster bis zum Ende der Zeile!



Papierbatik – Farbe lebt

(Nass-in-nass-Malerei)

Material:

- ⇒ ein feiner Pinsel
- ⇒ ein Malkasten
- ⇒ ein Bogen weißes Papier
- ⇒ ein Becher mit Wasser und
- ⇒ ein Lappen



Auf das Papier wird ein Wasserfleck, der etwa die Größe eines Radiergummis hat, mit dem Pinsel aufgetragen - aber nicht so, dass das Wasser darauf „steht“! Dann wird mit dem Pinsel aus einem Farbnäpfchen mit möglichst wenig Wasser Farbe aufgenommen (z.B. dunkles Blau). Die Pinselspitze sollte geschlossen sein. Dann führt das Kind den Pinsel vorsichtig an den äußeren Rand des nassen Flecks. Sofort schießt die blaue Farbe wie eine Leuchtrakete in die nasse Zone ein und breitet sich strahlenförmig aus. Die Farbe ist lebendig! Ist die Entdeckerfreude geweckt, kann der Versuch mit anderen Farben fortgesetzt werden.

Was passiert, wenn von der einen Seite blau und von der gegenüberliegenden Seite gelb an den Fleck geführt wird? Es entstehen lustige Gebilde, denen Sie gern mit Ihren Kindern Namen geben und dazu eine Geschichte erzählen können. Viel Spaß!

Osterbräuche

Ostern ist eines der ältesten und wichtigsten Feste in Deutschland. Die Natur erwacht aus dem Winterschlaf und das Christentum feiert die Auferstehung Christi. Auch wir feiern den Beginn der warmen Jahreszeit mit dem Bemalen von Eiern und Osterhasen.

1) Ostereier und Osterhasen suchen

Alle lieben das Auspusten und Bemalen der Ostereier. Dann werden sie im Garten versteckt und gesucht. Oft gibt es noch Süßigkeiten und Schokoladenhasen dazu.

2) Osterwasser holen

Es wird in der Nacht zum Ostersonntag in einer Quelle aus östlicher Richtung von jungen Mädchen geholt, dabei darf nicht gesprochen werden. Das Osterwasser verleiht Schönheit und Frische.

3) Osterbrezel oder einen Osterzopf backen

500g Mehl

1 Prise Salz

1 Tüte Trockenhefe

1 Tüte Vanillezucker

80 g Zucker

1/8 l lauwarme Milch

2 Eier

100g Butter oder Margarine

4) Osterspaziergang

Gehen Sie mit Ihren Kindern in die aufblühende Natur und beobachten sie die zahlreichen Veränderungen im Frühling.

5) Osterfeuer

Das Osterfeuer wird am Ostersonntag entzündet und somit der Winter ausgetrieben.

6) Eierwerfen

Beim Spaziergang werden hartgekochte Eier mit einem Netz nach oben geschleudert, bis sie zerbrechen.



Kindermund

Ophilia (4) wischt Staub. „Das ist aber Schmutzverstäubung.“

Louis (5): „Ich geb den Huckschlauf immer meiner Mama (meinte Schluckauf).“

Marlene (3): „Ich bin heute der Fertigste.“

Bennet (6): „Da kann ich ein Schgepenst drauf malen (meinte ein Gespenst).“

Es gab Schokomuffins. Ida (3) betrachtet sich im Spiegel. „Ich sehe aus wie Papa. Er hat auch einen Bart.“

Erz.: „Lukas, was hast du denn heute auf deinem Brot?“

Lukas (5): „Geschmolzenen Käse.“

Erz.: „Wisst ihr noch, wie die Frau heißt, die uns heute besucht?“

Lukas (5): „Frau Kräuter (meinte Frau Reuther).“

Ellie (3): „Meine Schuhe sind regenwasserfest.“

Warum heißt das Müsli?

Elli (3): „Weil das aus Gemüse ist.“

Erwin (5): „Draußen hat jemand das Puzzlespiel zerwörscht.“

Die Kinder erzählen das Märchen Frau Holle.

Erz.: „Was hat der Hahn gemacht?“

Lukas (5): „Der hat gegockelt (meinte gekräht).“

Die Kinder erzählen von ihren Haustieren.

Kurt (4). „Ich habe vier Schweine.“

Erz.: „Haben die auch Namen?“

Kurt: „Schinken, Sülze, Ferdinand und Rosi.“

Erz.: „Oh, jetzt scheint sogar die Sonne. Gut, dass sie nicht geschienen hat, als wir auf dem Römer Sport gemacht haben.“

Malea (4): „Ja, da hätten wir geschwitzt wie ne Sau.“